

# 14. BENEfit User Meeting

Ein Nachbericht von Dr. Alexandra Langhans.

Über 500 Kieferorthopäinnen und -orthopäden aus 43 Ländern folgten am 16. und 17. Mai der Einladung von Prof. Dr. Benedict Wilmes zum 14. BENEfit User Meeting auf die Düsseldorfer Königsallee. Es waren internationale Referentinnen und Referenten aus den USA, Japan, Deutschland, Großbritannien, Rumänien und Australien vertreten. Der Vorkongress-Kurs am Freitag wurde von Prof. Wilmes gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. Björn Ludwig aus Traben-Trarbach gehalten. Unter dem Titel „Battle of Concepts“ diskutierten die beiden Referenten über unterschiedliche Ansätze in der Anwendung skelettaler Verankerung – über die Wahl geeigneter Insertionsregionen bis hin zu den heute etablierten Apparaturen im anterioren Gaumen.



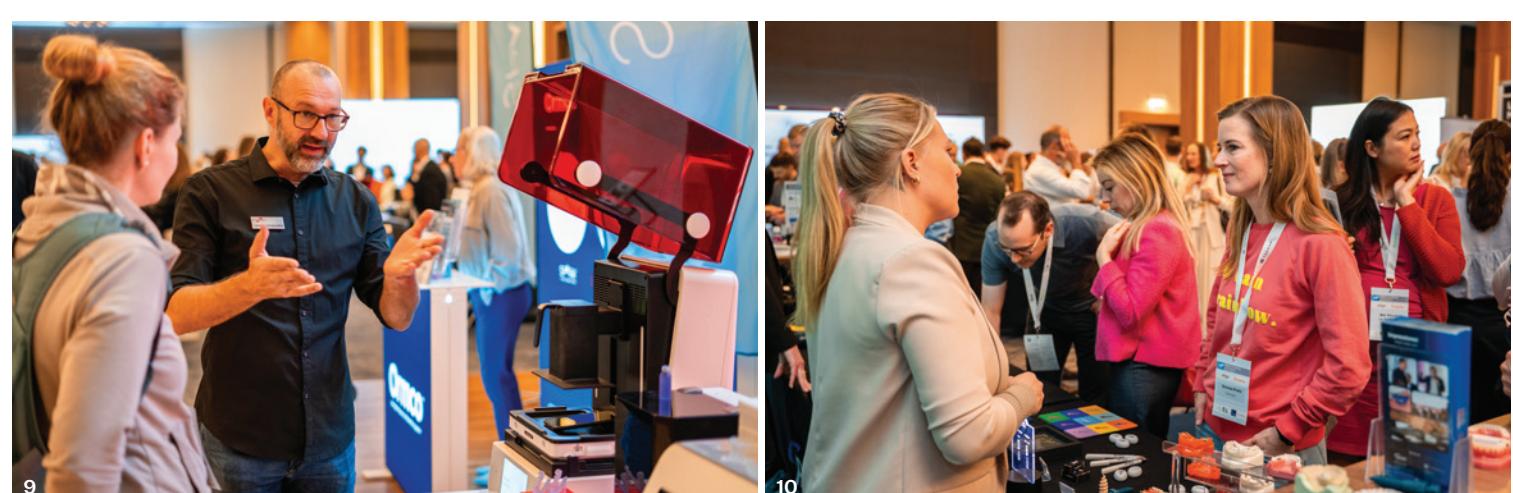
**Abb. 1:** Prof. Wilmes freute sich über einen erneuten Teilnehmerrekord und begrüßte über 500 Teilnehmer aus 43 Ländern. – **Abb. 2:** Dr. Ludwig glänzte wieder mit wertvollen klinischen Tipps und Insights aus neuen und alten Studien. – **Abb. 3:** Dr. Küffer ist mittlerweile bereits ein fester Bestandteil des User Meetings und zeigte viele CAD/CAM-Slider auch für den Unterkiefer. – **Abb. 4:** Prof. Wiechmann ist sicher der weltweite Expert für Lingualtechnik und referierte über sinnvolle Kombinationen mit Miniimplantaten. – **Abb. 5:** Dr. Hirani zeigte viele tolle Kombinationen von Lingualtechnik mit Slidern und Expandern. – **Abb. 6:** Dr. Ojima gilt als einer der erfahrensten Aligner-Anwender der Welt und zeigte die Kombination von Slidern und direkt gedruckten Alignern. – **Abb. 7:** Dr. Patriot beleuchtete die Staging-Protokolle bei der Kombination von Slidern und Alignern. – **Abb. 8:** Herr Peper gab viele hilfreiche Tipps bzgl. der effektiven Kommunikation mit den Technikern bei der Aligner-Planung. – **Abb. 9+10:** Die Aussteller freuten sich über überaus hohes Interesse bzgl. ihrer Produktneuheiten.

In Fokus standen unter anderem die Konzepte zur Distalisierung, bei denen sich Unterschiede in der Anwendung zeigten. Während Prof. Wilmes häufig auf skelettale Verankerung zur Molarendistalisierung setzt, tendiert Dr. Ludwig eher zu den Extraktionen von Prämolaren. Eindrücklich schilderte Dr. Ludwig seine umfangreichen praktischen Erfahrungen aus seiner Praxis an der Mosel, wo er aufgrund des begrenzten zahnärztlichen Versorgungsangebots viele Eingriffe wie z.B. Prämolarenextraktionen oder den Zahnaufbau bei Lückenschluss infolge von Aplasien selbst durchführt – unterstützt durch moderne CAD/CAM-Technologie.

In der Mittagspause konnten die Teilnehmenden die begleitende Industrieausstellung besuchen. Im Anschluss ging es mit zahlreichen

Fachvorträgen weiter, wobei der Fokus wiederholt auf dem Einsatz digital designeder Apparaturen lag. Auch die viel diskutierte Nutzung von Miniimplantaten zur Unterstützung der Gaumennahterweiterung wurde thematisiert: Während Prof. Wilmes in Düsseldorf auch bei erwachsenen Patientinnen und Patienten auf MARPE mit beispielsweise dem Quadexpander setzt, schwächt Dr. Ludwig vor der maxillären Expansion stets die knöchernen Strukturen in einem minimalinvasiven Eingriff. Prof. Wilmes stellte zudem viele Fälle aus der „Benefit for Aligner Technique“ (BAT) vor, um die Grenzen der Aligner-Therapie zu überwinden. Er erläuterte, wie sich Beneslider oder Mesialslider effektiv mit Alignern kombinieren lassen. Dr. Ludwig wiederum nutzt immer noch gerne die klassischen festsitzenden Apparaturen und zum Finishing direkt in-office-gedruckte Aligner.

Der erste Kongresstag klang mit dem traditionellen Get-together in der Tagungslokation im Hotel Kö59 aus. Bei Livemusik, Cocktails und Fingerfood konnten sich die Teilnehmenden in entspannter Atmosphäre austauschen. Das eigentliche Usermeeting am Samstag war in zwei Themenblöcke unterteilt: morgens Aligner vs. Brackets, nachmittags Verankerung im Unterkiefer. Dr. Nour Tarraf aus Sydney startete mit seinem Vortrag über die unsichtbare Kieferorthopädische Behandlung mit skelettaler Verankerung in Kombination mit Alignern oder lingualen Multibracketapparaturen. Er betonte die Bedeutung skelettaler Verankerung, insbesondere bei körperlichen Zahnbewegungen, und stellte dar, wie Systeme wie der Be-





**„Während Prof. Wilmes in Düsseldorf auch bei erwachsenen Patientinnen und Patienten auf MARPE mit beispielsweise dem Quadexpander setzt, schwächt Dr. Ludwig vor der maxillären Expansion stets die knöchernen Strukturen in einem minimalinvasiven Eingriff.“**

neslides helfen können, Limitationen der Aligner-Therapie zu überwinden. Prof. Dr. Dr. Dirk Wiechmann aus Bad Essen blickte in seinem Vortrag auf über 20 Jahre Erfahrung mit Miniimplantaten zurück. Als Anwender rein lingualer Brackets nutzt er skelettale Verankerung, um beispielsweise Nebeneffekte von Herbstapparaturen zu reduzieren und Lücken effizient zu schließen. Er hob die Vorteile der lingualen Technik hinsichtlich Torquekontrolle und Behandlungssicherheit hervor.

Dr. Sunil Hirani aus London widmete sich biomechanischen Grundlagen und Unterschieden zwischen festsitzenden Apparaturen und Alignern. Er zeigte, wie durch Kombination mit skelettaler Verankerung die Vorhersagbarkeit verbessert, die Zahl notwendiger Refinements gesenkt und somit auch der Plastikverbrauch reduziert werden kann. Besonders hob er hervor, wie ein anterior offener Biss mit Alignern geschlossen werden kann – eine Möglichkeit, in Grenzfällen chirurgische Eingriffe zu vermeiden.

Nach der Kaffeepause stellte Dr. Kenji Ojima aus Japan seine Entwicklung von festsitzenden Apparaturen über linguale Brackets bis hin zu direkt gedruckten Alignern vor, die er mithilfe eines Roboters effizient in seiner Praxis fertigt. Er präsentierte außerdem ein Hybrid-Benefit-System mit CAD/CAM-Komponenten, das besonders für komplexere Fälle geeignet ist.

Dr. Elvira Patroi aus Bukarest bezeichnete die BAT-Technik als echten Gamechanger. Sie demonstrierte verschiedene klinische Anwendungen sequenzieller und En-masse-Distalisierung und Mesialisierung mit Sliders und Alignern. Anschließend gab Mathias Peper aus Köln einen praxisnahen Einblick in die Aligner-Planung bei Sliders-Anwendung. Er empfahl den Einsatz eines Sliders bei Distalisierungen über 2 mm und erläuterte anschaulich verschiedene Protokolle in Zusammenarbeit mit Zahntechnikerinnen und Zahntechnikern. Die anschließende Round-Table-Diskussion unter der Leitung von Prof. Ravi Nanda unterstrich die Bedeutung biomechanischer Grundkenntnisse für eine erfolgreiche Therapieplanung. Alle Teilnehmenden waren sich einig: Nicht jede Herausforderung kann



**Abb. 11:** Höhepunkt wie in jedem Jahr ist die von Prof. Nanda geleitete Diskussionsrunde, v.l.n.r.: Priv.-Doz. Ludwig, Prof. Wiechmann, Dr. Tarraf, Dr. Ojima, Herr Peper, Dr. Patroi, Dr. Hirani. – **Abb. 12:** Ein voll gefüllter Raum im Kongresshotel K659 in Düsseldorf. – **Abb. 13:** Viel los auch in der Ausstellung, insgesamt 24 Aussteller freuten sich über viele neue Kontakte zu den interessierten Kieferorthopäden.

ANZEIGE



[www.smile-dental.de](http://www.smile-dental.de)

JETZT  
ANGEBOTE  
SICHERN!

DENTAL SUMMER-DEALS.  
HEISSE PREISE FÜR  
EINEN KÜHLEN KOPF.

QR code linking to the offer

**Abb. 14:** Prof. Nanda und Dr. Küffer, beide im Scientific Committee des User Meetings. – **Abb. 15:** Gute Stimmung und Zeit zum Treffen alter und neuer Freunde beim Get-together in der Golden Bar auf der Königsallee. – **Abb. 16:** Lingualtechnik oder Aligner – in diesem Moment ist trotz unterschiedlicher therapeutischer Favoriten freundschaftliche Stimmung zwischen Prof. Wiechmann und Dr. Ojima.



„Dr. Elvira Patroi aus Bukarest bezeichnete die BAT-Technik als echten Gamechanger.“

**Abb. 17:** Das Speaker Dinner auf dem Rheinturm war sicher eines der Highlights für viele der Referenten aus der ganzen Welt. – **Abb. 18+19:** Für manche Teilnehmer das Highlight des Kongresses: Die Bootsparty am Samstagabend mit Livemusik zum Sonnenuntergang und Tanzen bis in die Nacht.

allein mit Alignern bewältigt werden – hybride Techniken wie die Kombination mit skelettaler Verankerung erweitern hier entscheidend das Spektrum und verkürzen die Behandlungsdauer signifikant.

Nach der Mittagspause eröffnete Prof. Nanda den zweiten Themenblock mit einem Vortrag über Miniimplantate im Unterkiefer und hob die Vorteile der „buccal shelf“-Region hervor – insbesondere hinsichtlich Stabilität und einfacher Insertion. Er beleuchtete biomechanische Aspekte zur Mesialisierung der Molaren, einer oft komplexen Aufgabe in der Unterkieferbehandlung.

Prof. Dr. Dr. Bernd Lapatki aus Ulm präsentierte kreative Lösungen für vertikale und sagittale Probleme im Unterkiefer, unter anderem mittels modifizierter Cantilever-Techniken zur Begradigung schiefer Okklusionsebenen. Bei Nichtanlagen verwies er auf die Möglichkeit eines Knochenaufbaus, um bessere Voraussetzungen für den Lückenschluss zu schaffen. Dr. Ludwig widmete sich in seinem Vortrag dem „Problemkind Unterkiefer“. Er erläuterte seine Strategie der Hemisektionen bei Milchzähnen zur Vereinfachung des Lückenschlusses bei Aplasien, tendiert jedoch inzwischen häufig zur implantologischen Lösung.

Dr. Cesare Luzi aus Rom berichtete über den Einsatz skelettaler Verankerung zur segmentalen Intrusion bei Tiefbiss und zur Reduktion dentaler Nebenwirkungen in Kombination mit Herbstapparaturen. Er zeigte auch, wie sich durch Lückenschluss die Notwendigkeit für Implantate verringern lässt.

Dr. Maximilian Küffer aus Düsseldorf stellte verschiedene Platzierungsmöglichkeiten von Miniimplantaten im Unterkiefer vor. Er demonstrierte, wie Aufgaben wie Molarenaufrichtung oder -intrusion durch skelettale Verankerung erleichtert werden können, und zeigte innovative Techniken wie den Einsatz der Menotoplate. Zudem gab er praktische Hinweise zur Apparaturgestaltung, zum Beispiel zur Angulation der Slider-Rail.

Zum Abschluss referierte Prof. Wilmes, diesmal über seine Erfahrungen mit Miniimplantaten im Unterkiefer. Er verglich die Insertion im Gaumen mit der im Unterkiefer und erklärte, warum der Einsatz von Guides im Unterkiefer nicht zu empfehlen ist. Er sprach über direkte vs. indirekte Verankerung und empfahl, bukkale Miniimplantate frühestens ab dem 15. Lebensjahr einzusetzen, um ausreichende Stabilität zu gewährleisten.

Am Ende des Kongressstages wurde noch der diesjährige Posterpreis gekürt: Den Preis in Höhe von 1.500 Euro gewann die Arbeitsgruppe Peruga, Piątkowski und Lis aus Polen mit dem Titel „The use of palatal implant system for the treatment of cleft defects“.

Der Kongress endete mit einem geselligen Abend auf dem Canoo-Boot auf dem Rhein. Bei Canapés und erfrischenden Cocktails konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in entspannter Atmosphäre austauschen. Die Vorfreude auf das nächste BENEFIT User Meeting am 19. und 20. Juni 2026 war bereits spürbar.





# ZWP ONLINE

[www.zwp-online.info/newsletter](http://www.zwp-online.info/newsletter)

## Hol dir dein **#insiderwissen!**

Mit dem  
**Newsletter**  
Kieferorthopädie

The smartphone screen shows the header "ZWP ONLINE" and "NEWSLETTER KIEFERORTHOPÄDIE NACHRICHTEN". Below this, a large image of a dental patient's upper teeth is displayed. To the right of the main content area, there is a sidebar with the "KN KIEFERORTHOPÄDIE NACHRICHTEN" logo and several news articles listed.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
dies sind unsere aktuellen Themen im Überblick:

© custom scene – stock.adobe.com